

MANEO Bericht 2006

von Bastian Finke
MANEO-Projektleiter

MANEO - Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

c/o Mann-O-Meter e.V.
Bülowsstraße 106
10783 Berlin

☎ (Beratungstelefon): 030-2163336
☎ (Büro) 030-21753213/ 📠 030-23638142
e-Mail: maneo@maneo.de
Home: www.maneo.de

Bankverbindung:
Mann-O-Meter e.V.
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00)
Konto: 312 60 00
Stichwort „Maneo/Opferhilfe“

MANEO Bericht 2006

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	2
2. Erreichbarkeit und Ausstattung	3
3. Zielgruppe und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche	4
4. Mitarbeiter	6
5. Qualitätssicherung	8
6. Reflexion	8
7. Finanzen	10
8. Fachaustausch	10
9. Fallbeispiele	12
10 Statistik	13

1. Überblick

Im vorliegenden Bericht beschränke ich mich auf wesentliche Entwicklungsprozesse und Ergebnisse unserer Projektarbeit im Jahr 2006. Strukturen, Voraussetzungen und Merkmale unserer Projektarbeit wurden von mir in meinen letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben¹. Danach verbinden sich in unserem Projekt drei Kernbereiche – d.h. „Opferhilfe“, „Gewalterfassung“ und „gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit“ –, die sich gegenseitig ergänzen und unterstützen und voneinander nicht zu trennen sind.

Da wir in den letzten neun Jahren nur noch Dank ehrenamtlicher und kostenloser Unterstützung eines Grafikers verschiedenes Informationsmaterial aktualisieren bzw. nachbessern konnten, war es uns nun aufgrund zusätzlich bewilligter Mittel durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) gelungen, unsere gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit mit der MANEO-Toleranzkampagne wieder zu intensivieren.

Die im April 2006 begonnene MANEO-Toleranzkampagne entfaltet zunehmend seine Wirkung. Eine solche zu erzielen liegt einerseits in der Absicht unseres Projektes. Doch andererseits müssen wir feststellen, dass unsere Ressourcen kaum ausreichen, um auf die Resonanz der von uns erzielten Erfolge zu reagieren. Seit Sommer 2006 erreicht uns eine wachsende Anzahl von Anfragen rund um das Thema Homophobie und schwulenfeindliche Gewalt, eben auch Anfragen, die in Zusammenhang mit Gewalterfahrungen stehen, nicht jedoch mit einer unmittelbaren Fallmeldung. Die Anfragen erinnern uns an die Gründungszeit unseres Überfalltelefons, als sich betroffene Menschen noch vorsichtig unserem neugegründeten Projekt näherten. Wir vermuten, dass wir mit unserer begonnenen Öffentlichkeitskampagne Menschen erreichen, die unsere Arbeit bisher noch nicht kannten bzw. unser Projekt mit seinen Beratungsangeboten in dieser Form noch nicht wahrgenommen haben.

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind nach wie vor ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Projektes. Sie haben dazu beigetragen, dass wir auch 2006 unsere erfolgreich Arbeit fortsetzen konnten. Darüber hinaus bilden viele weitere Helfer, die unserem Projekt ehrenamtlich zuarbeiten, eine unverzichtbare Ressource unserer Projektarbeit. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir unsere Arbeitsergebnisse, auch darüber hinaus erzielen können. Die erzielten Erfolge unserer Öffentlichkeitsarbeit wären ohne diese Unterstützung undenkbar. Auch im letzten Jahr haben wir unsere Tradition fortgesetzt und ihren Einsatz im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus Schöneberg gewürdigt.

Auch in diesem Berichtsjahr wiederhole ich, dass es uns nur mit viel Mühe, Kreativität und ehrenamtlichem Engagement gelungen ist, unsere Opferhilfearbeit den wachsenden Herausforderungen anzupassen. Dies betone ich, weil wir auch im Jahr 2006 eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Fällen bearbeitet sowie betroffene Personen beraten und unterstützt haben. Die Auseinandersetzung um die finanzielle Absicherung unserer Projektarbeit verlangt uns jedes Jahr aufs Neue viel Kraft und Zeit ab. Eben weil das hohe Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten zum Nachteil homosexueller Männer für uns eine weiterhin große Herausforderung darstellt, ist unsere Szenenähe, Arbeitskontinuität und der Aufbau von Vertrauen in unsere Angebote ein wichtiges Projektziel, dies im Kontext einer sich ständig verändernden Szenenlandschaft. Um dies zu erreichen benötigen wir eine bessere finanzielle Ausstattung unserer Projektarbeit.

¹ Maneo-Report 2003, S.4 ff., Maneo-Report 2004 S. 6ff, und MANEO-Report 2005 S.5 unter: www.maneo.de. Siehe auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

2. Ausstattung und Erreichbarkeit

Unser Projekt verfügt über eine feste Anlauf- und Beratungsstelle. Die Art und die Einbindung in das Mann-O-Meter wurden von mir in den letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben².

Aufgrund unserer finanziellen Situation müssen wir möglichst kostengünstig unser Büro ausstatten und unser technisches Equipment warten lassen. Reparaturen an unseren PCs und im Netzwerk können daher nicht immer umgehend erledigt werden, weshalb es öfters zu Beeinträchtigungen und Verzögerungen in der Erledigung von Aufgaben kommt, die durch unsere PCs und über das Internet erfolgen. Da wir 2005 auf Neuanschaffungen verzichten mussten, stehen dringend notwendige Nachrüstungen für unsere PCs in 2007 an.

Mit Hilfe der durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) bewilligten Mittel für die „MANEO-Toleranzkampagne“ konnte ein zusätzlicher Büroraum angemietet werden, von dem aus die Kampagne, getrennt von der übrigen MANEO-Arbeit, organisiert werden kann. Das Büro ist mit Telefonen, PCs mit Internetanschluss, Drucker und Fax ausgestattet.

Für Anfragen an mich als MANEO-Projektleiter habe ich persönliche Sprechzeiten, die bekannt sind. Außerhalb meiner Sprechzeiten kann für mich auf Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen werden, so dass ich auch zwischen meinen Terminen zurückrufen kann.

Die Adresse und die persönlichen Beratungszeiten des Überfalltelefons sind bekannt und werden regelmäßig öffentlich beworben. Entsprechende Angaben sind in allen wesentlichen Notrufverzeichnissen der Stadt, in allgemeinen Zeitschriften sowie Zeitschriften der schwulen Szenen als auch im Internet zu finden. Regelmäßig bewerben wir unser Projekt und unsere Erreichbarkeit durch eigene Pressemitteilungen, Faltblätter, Flyer und Plakate im Rahmen unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich wird auf unser Projektangebot in den allgemeinen Angebotsdarstellungen und Veröffentlichungen von Mann-O-Meter hingewiesen. In seiner Jahresstatistik von 2006 weist Mann-O-Meter aus, dass etwa 2.500 Gäste das Beratungszentrum und etwa 200.000 Nutzer die Homepage von Mann-O-Meter pro Monat besucht haben. Im Einzelnen:

Werbung mit Mann-O-Meter:

- hauseigenes Infoheft „Gaynow“, Auflage monatlich à 2.000 Stück, die an über 60 Orten in den Szenen verteilt werden
- Werbung im eigenen Haus durch Aushänge und Auslagen
- Verlinkung unserer Homepage www.maneo.de mit www.mann-o-meter.de (Zugriff monatlich ca. 200.000)
- Leuchtanzeige an der Außenfassade des Informationszentrum Mann-O-Meter

MANEO-Werbung:

- Homepage: www.maneo.de (Zugriff: s.o.)
- 500 Faltblätter zum Thema „täuschender Flirt“

Nicht-senatsfinanzierte MANEO-Werbung:

- Kleinanzeigen (Stopper) in Siegessäule (Auflage ca. 50.000) und Sergej (Auflage ca. 50.000), unregelmäßig, jedoch in mindestens drei Ausgaben in 2006
- Cruising-Notfall-Karten anlässlich des Hustlaball im November 2006 (2.500 Stück)
- Faltblatt für den polizeilichen Dienst „Notdienste, Beratung, Hilfen“ (10.000 Stück)

Werbung im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne:

² Maneo-Report 2004, S. 6, unter www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

- neue Homepage: www.maneo-toleranzkampagne.de (seit Oktober 2006)
- neue Homepage: www.tag-gegen-homophobie.de (seit Oktober 2006)
- Faltblätter anlässlich des Intern. Tag gegen Homophobie im Mai 2006 (2000 Stück)
- Plakate anlässlich des Intern. Tag gegen Homophobie im Mai 2006 (1.000 Stück)
- Postkarten anlässlich des Berliner CSD im Juli 2006 (2.500 Stück)
- CL-Poster (blaues Plakat) anlässlich der Fußball-WM im Juni 2006 (400 Stück)
- A3-Poster anlässlich der Fußball-WM (Juni/Juli 2006 (1.000 Stück)
- A2-Poster (grünes Plakat) anlässlich der Fußball-WM (Juli 2006 (1.000 Stück)
- A6-lang Postkarten als Beilagen in Siegestsäule und Du & Ich im November 2006 (75.000 Stück)
- A3-Plakate (100 Stück à 6 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (600 Stück)
- Handzettel (200 Stück à 6 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (1.200 Stück)
- Anzeigen:
 - o ¼-seitige Anzeige in Sergej, Auflage ca. 50.000 (Mai 2006)
 - o ¼-seitige Anzeige in Siegestsäule, Auflage ca. 50.000 (Juli 2006)
 - o ½-seitige Anzeige CSD-Magazin, Auflage ca. 100.000 (Juni 2006)
- Fragebogen als Beilage in Sergej und Siegestsäule im Dezember 2006 (120.000 Stück)
- 1 MANEO-CSD-Wagen, anlässlich des Berliner CSD

außerdem:

- etwa 35 Pressemeldungen über einen Verteiler von 400 Adressen.

Unsere Homepage wird regelmäßig aktualisiert und weiter ausgebaut, um damit den neuesten technischen Anforderungen zu genügen. Unterstützung erhalten wir ehrenamtlich von Menschen, die nicht ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes sind, die wir jedoch über eine gewisse Zeit hinweg als Unterstützer für diese Aufgabe gewinnen konnten. Im April 2006 haben wir unsere Homepage www.maneo.de auch auf Polnisch online stellen können.

Auch im Jahr 2006 haben wir während des Berliner Christopher-Street Day (CSD) unsere telefonische Erreichbarkeit erweitert. Der Veranstalter hat durch seine Werbung unsere Zeiten und unsere Telefonnummer entsprechend kommuniziert. Wie im Jahr zuvor haben uns in dieser Zeit keine relevanten Informationen zu Gewaltvorfällen erreicht. Vorfälle, die sich anlässlich des CSDs ereignet hatten, wurden uns erst später mitgeteilt.

Aufgrund unserer MANEO-Toleranzkampagne haben wir die im Mann-O-Meter zur Verfügung stehenden Räume intensiver genutzt. Hierzu zählten regelmäßige Vorbereitungstreffen mit ehrenamtlichen Helfern zur Vorbereitung von Veranstaltungen (Schwules Weimarer Dreieck, MANEO-Werkstatt 1, Tolerantia-Preis, Kinovorführung anlässlich des „Internationalen Tag gegen Homophobie“, Stadtfest und CSD) ebenso wie die Durchführung von Veranstaltungen wie die MANEO-Soireen und Anti-Gewalttrainings mit der Polizei.

3. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche

Anfragen und Informationen erreichten uns telefonisch, als Fax, per E-Mail und indem uns Betroffene persönlich in unseren Büros aufsuchten. Insgesamt wurden von uns 780 Personen beraten und/oder betreut. Die Anzahl der Personen setzt sich aus zwei Personengruppen zusammen: einerseits aus Personen, die in Zusammenhang mit einer Fallmeldung nach Beratung oder Unterstützung suchten – 297 Personen – und andererseits aus Personen, die aufgrund nicht näher spezifizierten Gewalttaten nach Adressen von Polizei, Rechtsanwälten, medizinischen/psychotherapeutischen Beratungen und von anderen Versorgungseinrichtungen nachfragten – 483 Personen.

Neben der Anzahl der von uns beratenden Personen, die in Zusammenhang mit einer Fallmeldung standen, sei hier ergänzend hinzugefügt, dass wir im Jahr 2006 insgesamt 381 Fälle bearbeitet haben. Hierzu zählen 314 neue Fallmeldungen aus 2006 – davon 304 ausgewertet. Da uns nicht nur Fälle von Betroffenen selbst, sondern eben auch von der Polizei gemeldet wurden, haben wir nicht in jedem Fall auch Betroffene beraten oder unterstützt.

ANZAHL BERATUNGEN:

	persönliche Beratung:	telefonische Beratung:	E-Mail, Online und Briefe:	Beratungen gesamt:	davon Opferberatung	davon Beratung RA, Polizei etc.
a)	395	335	217	947	685	262
b)	223	260		483		
Gesamt:				1430		

Bei der Anzahl der Beratungen unterscheiden wir die Anzahl der Personen, die in Zusammenhang mit Fallmeldungen stehen – Zeile a) – und die Anzahl der Personen, die nicht näher spezifische Angaben zu Gewalttaten gemacht hatten, sich jedoch nach Adressen von Polizei, Rechtsanwälten medizinischen/psychotherapeutischen Beratungen und von anderen Versorgungseinrichtungen nachgefragt haben – Zeile b) . Diese letztgenannte Personanzahl setzt sich aus Personen zusammen, die uns angerufen, die uns im Projekt spontan aufgesucht und die sich im Rahmen unserer verschiedenen Vorort-Aktionen angesprochen haben.

Die Anzahl der von uns geleisteten Beratungen sehen wir aufgrund der uns eigentlich zur Verfügung stehenden Ressourcen als ausgesprochen hoch an. Deshalb kann nicht vorausgesetzt werden, dass wir dieses Arbeitspensum und diese Arbeitsbelastung unbegrenzt fortsetzen können.

AUFSUCHENDE ARBEIT:

Besuche, Begleitungen (Gericht etc.):
22

GRUPPEN UND OFFENE ANGEBOTE:

Professionell angeleitete Gruppen	niedrigschwellige Angebote	Veranstaltungen
130	2945	285

Hinsichtlich unserer „aufsuchenden Arbeit“ wurden von uns in 12 Fällen Betroffene zu Gericht begleitet. Diese Unterstützung leisten wir im Rahmen unseres Opferhilfeangebots. In 10 weiteren Fällen haben wir uns mit Betroffenen vor Ort getroffen.

Darüber hinaus haben wir 17 Anträge auf finanzielle Unterstützung und weitere Anwaltschaften (z.B. Opferfonds, Opferentschädigungsgesetz) begleitet.

Zu den professionell angeleiteten Gruppen zählt unsere Gruppe „Tolerancia po Polsku – Toleranz auf Polnisch“, die sich 14-tägig bei uns trifft. Bis zum Sommer 2006 haben sich in dieser Gruppe regelmäßig im Durchschnitt etwa 10 Personen pro Abend getroffen. Seit August trifft sich die Gruppe nur unregelmäßig. Hintergrund ist, dass einige der aktiven Teilnehmer Berlin verlassen haben bzw. aufgrund beruflicher Verpflichtungen nur wenig Zeit haben.

Zu den niedrigschwelligen Angeboten zählen wir unsere Vorort-Arbeit. Insgesamt haben wir 21 Vorort-Aktionen durchgeführt, teilweise, wie z.B. auf dem Stadtfest, mit insgesamt 10 Mitarbeitern. Im einzelnen waren dies: 7 Vorort-Aktionen, die wir nachts gemeinsam mit der Polizei inmitten des schwulen Kiez am Nollendorfplatz durchgeführt haben, 8 Vorort-Aktionen in Zusammenhang mit Veranstaltungen (z.B. Stadtfest, Tag der offenen Tür, Parkfest Friedrichshain, Folsom-Straßenfest usw.) und 6 weitere nächtliche Szene-Touren, auf denen wir

Material an Szeneorten verteilt haben. Während unserer Vorort-Arbeit kommen wir regelmäßig mit vielen Menschen ins Gespräch.

Im Jahr 2006 haben wir zwei weitere Informationsveranstaltungen zum Thema „Umgang mit Aggression im öffentlichen Raum“ im Mann-O-Meter organisiert. Die Veranstaltungen wurden vom Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen durchgeführt. An der jeweils dreistündigen Veranstaltung haben insgesamt etwa 50 Personen teilgenommen.

Im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne haben wir 8 Veranstaltungen durchgeführt. Entsprechende Berichte können auf unserer Homepage nachgelesen werden. Die Veranstaltungen wurden im Durchschnitt jeweils von etwa 30 Teilnehmern besucht.

Darüber hinaus wurde ich zu 7 Vorträgen über unsere Arbeit eingeladen. 3 Veranstaltungen fanden in Berlin statt und 5 außerhalb (Luckenwalde, Frankfurt a.M., Halle, Warschau, Magdeburg).

4. Mitarbeiter

In unserem Projekt verbindet sich ehrenamtliches Engagement mit hauptamtlicher Beschäftigung. Die Zusammensetzung, Beziehung und Qualifikationen der Mitarbeiter wurden von mir in meinen vorherigen Berichten ausführlich beschrieben³. Im Jahr 2006 waren insgesamt 10 ehrenamtliche Mitarbeiter, ein Zivildienstleistender und ein hauptamtlicher Projektleiter für das Projekt tätig. Viele weitere Menschen, die unserem Projekt nahe stehen, unterstützten darüber hinaus unsere Projektarbeit ehrenamtlich.

Hauptamtlicher Mitarbeiter/ Projektleitung:

Als hauptamtlicher Projektleiter setze ich den in unserem Projekt begonnenen Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement fort. So habe ich mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern einen weiteren Kernprozess zum Thema „Gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit“ erarbeitet.

Im Jahr 2005 habe ich eine weitere Zusatzausbildung zum „Entspannungstherapeuten/ Entspannungstrainer“ beim „Fachverband heilkundliche Psychotherapie Berlin-Brandenburg (FHP)“ begonnen, die ich im Frühjahr 2006 erfolgreich abschließen konnte. Diese Zusatzausbildung ergänzt meine bisher erworbenen Qualifikationen für die Arbeit mit Opfern von Gewaltstraftaten.

Darüber hinaus habe ich an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen:

- „Jugendstrafrecht und Opferschutz“ am 10.11.06, eintägiger Fachtag des Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado).
- Kompaktseminar für Berater/Helfer im klinischen Bereich der Psychotraumatologie (3 Wochenenden)
- Aufbaukurs für heilkundliche Psychotherapeuten (6 Tage)

Außerdem habe ich monatlich an einer Supervision teilgenommen.

Ehrenamtliche Unterstützung und Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen unsere Projektarbeit in allen drei Kernbereichen ‚Opferhilfe‘, ‚Erfassung von Gewalttaten‘ und ‚gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit‘. Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in die „Erstberatung“ der Opferhilfe verlangt, dass verantwortungsvoll sowohl auf das Ehrenamt als auch auf Erfordernisse qualitativer Opferhilfearbeit eingegangen wird. Als hauptamtlicher Projektleiter begleite und berate ich deshalb die

³ Maneo-Report 2004, S.17ff, und Maneo-Report 2005, S.15 ff, unter: www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/ehrenamtliche-Mitarbeit.pdf und www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

ehrenamtlichen Mitarbeiter in ihrer Arbeit, arbeite neue Mitarbeiter ein und koordiniere die ehrenamtliche Arbeit im Projekt.

Bis Anfang 2006 haben sich in unserem Projekt 10 ehrenamtliche Mitarbeiter engagiert. Im Frühjahr 2006 haben sich zwei Mitarbeiter aus unserem Projekt verabschiedet. Sie mussten aus beruflichen Gründen ihren Arbeitsschwerpunkt außerhalb Berlins verlegen. Wir danken Ralf und Ivan für ihr bisheriges großartiges ehrenamtliches Engagement. Die freien Plätze konnten von uns nicht wie geplant sofort durch neue Mitarbeiter aufgefüllt werden. Da auch der neue Zivildienstleistender erst im Mai 2006 seine Dienst antrat, kamen auf die verbliebenen ehrenamtlichen Mitarbeiter mehr Arbeitseinsätze zu. Aus diesem Grund entschlossen wir uns, Anfang des Jahres, unsere regelmäßigen Arbeitsbesprechungen von einem wöchentlichen auf einen 14-tägigen Rhythmus zu verlegen.

Im Jahr 2006 haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter unser Projekt mit viel Engagement unterstützt. Im Durchschnitt waren dies wöchentlich etwa 5,0 Stunden pro Woche. Das bedeutet eine weitere Erhöhung gegenüber dem Vorjahr.

EHRENAMTLER:

	Anzahl	Arbeitsstunden
2006	(10) 8	2080

Regelmäßig fanden Arbeitstreffen, Klausurtage und Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2006 statt:

- 14-tägige Arbeitsbesprechungen à 2½ Stunden
- drei Klausurtage, insgesamt 16 Stunden. Die Themen waren: gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne, Qualitätsmanagement, Fallbearbeitung.
- zwei Fortbildungstage, insgesamt 14 Stunden. Die Themen waren: „Wiederholung: Techniken der Beratungsarbeit“ und „Strategien der Stressbewältigung und Ressourcensicherung/ Psychohygiene“.

Zivildienstleistender

Unser Zivildienstleistender Christian B. beendete seinen Dienst im November 2005. Für ihn konnte noch nicht sofort ein Nachfolger den Dienst antreten. Im Mai 2006 begann Christian H. seinen 9 Monate dauernden Zivildienstzeit. Er hat vor allem die von mir eingeleiteten Hilfsmaßnahmen für Betroffene, die Erfassungsarbeit, die Vor-Ort-Arbeit und die ehrenamtlichen Mitarbeiter in ihrer Arbeit unterstützt.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich zu aller erst auf den Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Darüber hinaus engagieren sich jedes Jahr viele weitere ehrenamtlichen Helfer für unser Projekt MANEO. Sie unterstützten beispielsweise den weiteren Ausbau unserer Homepage oder unsere gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass ihr ehrenamtlicher Einsatz in der oben dargestellten Arbeitsstundenberechnung nicht berücksichtigt wird. Um das Engagement all dieser Mitarbeiter zu würdigen, habe ich im Juli 2006 erneut zu einer Projektfeierstunde eingeladen. In diesem Rahmen haben wir den Einsatz von 15 Personen geehrt und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Mitarbeiter-/ Studienreise

Auf eigene Kosten und ohne Zuschüsse fuhren Anfang 2006 zwei ehrenamtliche Mitarbeiter mit mir gemeinsam nach Warschau, um dort Vertreter unserer Partnerorganisationen zu treffen. Im Mai 2006 fuhren zweit weitere ehrenamtliche Mitarbeiter mit mir wiederum auf eigene

Kosten nach Warschau, um am CSD-Warschau und einer Internationalen Konferenz zur Gleichstellung und gegen homosexuellenfeindlicher Gewalt teilzunehmen. Im Herbst 2006 reisten zwei unserer Helfer auf eigene Kosten nach Paris, um unsere zweite „MANEO-Werkstatt“ mit unserer Partnerorganisation SOS-Homophobie zu besprechen. Im Dezember 2006 reiste ich auf eigene Kosten zu einem weiteren Besuch nach Paris.

Im Rahmen unserer MANEO-Werkstatt 1 hatten uns im Mai 2006 über 30 Mitarbeiter der französischen Partnerorganisation SOS-Homophobie und 10 Mitarbeiter unserer Partnerorganisationen aus Warschau besucht.

Die Reisen unterstützen die Partnerschaften mit unserer französischen und unseren beiden polnischen Organisationen.

5. Qualitätssicherung

Um unsere Arbeitsressourcen und unsere Arbeitsqualität sowie die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung unserer Projektarbeit sicherzustellen, evaluiere ich als zuständiger Qualitätsbeauftragter unseres Projektes gemeinsam mit unseren Mitarbeitern regelmäßig unsere Arbeitsziele und Angebote, das erhobene statistische Datenmaterial und die Rückmeldungen von Betroffenen, die wir unterstützt haben.

Anlass zu regelmäßigen Gesprächen bieten unsere routinemäßigen Arbeitsbesprechungen und Klausurtag. Routinemäßig finden am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung meines Berichtes, Diskussionen über die Qualitätsentwicklung innerhalb unseres Projektes sowie unserer Ziele und Kernbereiche statt.

Im Jahr 2006 haben wir in Fortsetzung des begonnenen „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ und in Ergänzung unserer entwickelten Leitziele und Kernprozesse einen weiteren Kernprozess zum Thema „gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit“ entwickelt. Der Qualitätssicherungsprozess für unser Projekt werde ich mit unseren Mitarbeitern auch 2007 fortsetzen.

6. Reflexion und Perspektiven

Aufgrund regelmäßiger Arbeitssitzungen, Klausurtermine und Fortbildungen gelingt es uns, schnell auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserem Projekt zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Unsere Mitarbeiter sind geschult und nehmen regelmäßig an unseren Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Unsere Mitarbeiter sind mit ihrer Tätigkeit in unserem Projekt zufrieden und identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Die bisherige Projektentwicklung betrachten sie als dynamisch und erfolgreich. Aus diesem Grund besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft unter den Mitarbeitern, sich ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Auf der anderen Seite ist jedoch das Pensum ehrenamtlichen Engagements begrenzt. Eine Ausweitung der bisher von ihnen erbrachten Arbeit ist von ihnen nicht gewünscht.

In den letzten zwei Jahren war es uns gelungen, neben den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Kernbereichen unseres Projektes engagieren, den Kreis von Unterstützern und Helfern von MANEO zu erweitern. Hierzu zählen Menschen, die unsere Homepage warten und ausbauen, die den Kontakt zu unseren Partnerorganisationen nach Paris und Warschau unterstützen und Informationsmaterial für uns übersetzen, oder die unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Dieser Kreis von Personen ist aufgrund der von uns im April 2006 begonnenen MANEO-Toleranzkampagne noch einmal weiter angewachsen. Wir konnten darüber weitere Helfer gewinnen, die uns bei der Realisierung einzelner Projektbausteine der Kampagne unterstützten. Hierzu zählte beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung der MANEO-Werkstatt 1 im Mai 2006. Mehr als 20 ehrenamtliche Helfer engagierten sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Hierzu zählte

beispielsweise auch die Realisierung unseres CSD-Wagens. Auch hier engagierten sich bis zu 15 neue Helfer.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen selbstverständlich auch jene ehrenamtlichen Mitarbeiter von Mann-O-Meter, die tagtäglich ihren Dienst an der Mann-O-Meter-Infotheke leisten und durch ihre Anwesenheit unserem Projekt ständig zuarbeiten.

Trotz des sicherlich nach außen hin vermittelten stabilen Erscheinungsbildes unseres Projektes darf nicht darüber hinweg gesehen werden, dass unsere Arbeit maßgeblich auf unbezahlte Arbeit aufbaut, außerdem, dass dieses ehrenamtliche Engagement koordiniert und begleitet werden muß.

Die Anfang 2006 begonnene MANEO-Toleranzkampagne baut auf ein effizient durchdachtes und kalkuliertes Konzept mit aufeinander bezogenen dynamischen Entwicklungsschritten auf. Ziel ist u.a. die Wahrnehmungssteigerung unserer Projektarbeit. Die bereits im Jahr 2006 realisierten Bausteine haben dazu beigetragen, dass unsere Projektangebote in den verschiedenen Szenen deutlicher wahrgenommen werden. Dies macht sich vor allem auch dadurch bemerkbar, dass seit Anfang des Jahres zunehmend mehr Menschen bei uns anfragen, nach allgemeinen Auskünften zum Thema schwulenfeindliche Gewalt und nach Informationsmaterialien.

Die Anzahl der Anfragen stieg mit unserer Plakatkampagne anlässlich der Fußballweltmeisterschaft erstmals sprunghaft an. Wir erhielten seit Veröffentlichung unseres Plakates mit den beiden sich küssenden Fußballern bis in den Herbst hinein täglich Anfragen nach dem Plakat. Anfragen erhielten wir von Menschen aus Berlin, die zuvor noch nie etwas über unsere Projektarbeit gehört hatten, wie auch von Interessierten, die anlässlich der WM nach Berlin gekommen waren. Plakate verschickten wir bis nach Island und Kanada.

Ähnlich sprunghaft stiegen Anfragen an, nach dem wir im Herbst den Zeitschriften Sieges säule und Sergej Beilagen beigefügt hatten. Aufgrund unserer Umfrage zu schwulenfeindlichen Gewalttaten, die im Dezember begann, erhielten wir innerhalb eines Monats bis zu 11.000 Rückläufe in Form ausgefüllter Fragebogen. Uns war es gelungen, alle großen schwulen Internet-Chatportale zur Unterstützung unserer Umfrage zu gewinnen.

Die Resonanz auf unsere MANEO-Toleranzkampagne ist groß. Um auf häufig gestellte Fragen besser eingehen zu können, haben wir eine neue Homepage unter www.maneo-toleranzkampagne.de online gestellt. Neue Impulse und Ideen erwachsen aus unserer Kampagne, so auch das im Sommer entwickelte Konzept, im Mai 2008 einen Kreativwettbewerb für Jugendliche und Heranwachsende bis 25 Jahren zu veranstalten: www.tag-gegen-homophobie.de.

In unserer Arbeitsroutine geben wir nach wie vor der Opferhilfearbeit stets den Vorrang. Dies hat zur Folge, dass in Anbetracht der hohen Anzahl der Opferberatungen und den sich daraus ergebenden weiteren Arbeitsschritten uns oft die Zeit für die unmittelbare Beantwortung allgemeiner Anfragen fehlt.

Wir sind sehr froh darüber, auch im Jahr 2006 feststellen zu können, dass wir in dem Berichtsjahr kein Tötungsverbrechen an einem schwulen Mann in Berlin zu beklagen haben. Das Beispiel eines versuchten Tötungsverbrechens, das im Jahr 2006 stattgefunden hatte, sowie weitere Fälle von gefährlicher Körperverletzungen zeigen jedoch, dass es Glück oder auch ein Wunder gewesen ist, dass niemand an den Folgend gestorben war.

Als Erfolg können wir feststellen, dass ein erheblicher Anteil der betroffenen schwulen Männern, die Opfer von Gewaltstraftaten geworden waren, von sich aus den Weg zur Polizei gefunden hat. Wir erkennen jedoch auch weiterhin das Problem, dass nach wie vor betroffene schwule Männer eine Anzeige bei der Polizei meiden oder auch aus Angst und Scham die Polizei mit ihren Aussagen in die Irre führen. In vielen dieser Fälle konnten wir durch Be-

ratung und Vermittlung Betroffene in ihren Anliegen unterstützen, nachträglich Anzeige zu erstatten.

Da wir weiterhin viele Gewaltvorfälle im Schöneberger Kiez verzeichnen, haben wir unsere Informationsarbeit vor Ort fortgesetzt. So haben wir beispielsweise unsere bisher veröffentlichten Plakate neu aufgelegt, auch auf Englisch publiziert (diese wurden kostenlos und ehrenamtlich von einem Grafiker bearbeitet), und in denen Szenen verteilt⁴. Andererseits haben wir die gemeinsam mit der Polizei durchgeführten, nächtlichen Vorort-Informationsstände in den warmen Sommermonaten fortgesetzt und kamen dadurch mit viele hundert Szenebesuchern ins Gespräch, unter ihnen viele Berlintouristen aus Europa und Übersee. Aufgrund dieses Erfolges werden wir diese Aktionen mit der Polizei auch 2007 wiederholen. Unabhängig davon werden wir unsere Vor-Ort-Präsenz auch wieder auf den größeren schwulen und schwul-lesbischen Veranstaltungen in der Stadt sicherstellen und darüber auf unsere Angebote hinweisen.

7. Finanzen

Zwischen 1993 und 2005 hatte sich der Förderbetrag durch die für uns zuständige Senatsverwaltung nicht erhöht. Der von uns zu erwirtschaftende Eigenmittelanteil liegt derzeit bei etwa 7.743 Euro. Der tatsächliche Bedarf liegt sehr viel höher. Den ausgewiesenen Fehlbetrag müssen wir nach wie vor selbst erwirtschaften, um den laufenden Geschäftsbetrieb von MANEO in seinen Kernbereichen aufrecht zu erhalten.

Der von uns in unserem letzten Bericht erwähnte Antrag bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) auf Förderung unserer MANEO-Toleranzkampagne wurde vom Stiftungsrat Anfang April 2006 genehmigt. Dank dieser Zuwendungen können wir nach vielen Jahren endlich wieder Öffentlichkeitsarbeit entwickeln und finanzieren.

8. Fachaustausch

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch unsere Vernetzung mit Organisationen und Gremien, die thematisch mit schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe und Gewaltprävention beschäftigt sind.

So vertrete ich unser Projekt im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) und arbeite hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. In diesem Kreis ist das Fachwissen unserer Arbeit geschätzt.

Seit August 2005 arbeite ich außerdem in einer von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt eingerichteten Arbeitsgruppe „Gewalt von Jungen, männlichen Jugendlichen und jungen Männern nichtdeutscher Herkunft in Berlin“ mit. Ziel ist die Vorlage von Empfehlungen für die Berliner Senatsverwaltungen. Aufgrund meiner Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe nehme ich außerdem an einer Arbeitsgruppe des Quartiersmanagement Schöneberger Norden teil, die ebenfalls der Landeskommission mit Arbeitsergebnissen zuarbeitet.

Zu unseren Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- Arbeitskreis der Schwulen Überfalltelefone und Anti-Gewalt-Projekte in Deutschland (ASAD)
- „Gewalt von Jungen, männlichen Jugendlichen und jungen Männern nichtdeutscher Herkunft in Berlin“ der Landeskommission Berlin gegen Gewalt
- Arbeitsgruppe „Schwules Weimarer Dreieck“.

⁴ siehe: www.maneo.de/pdf/Praeventions-Aktionen.pdf

9. Fallbeispiele

Am 19.03.06, am frühen morgen, in Jüterborg/Brandenburg: Ein 17 Jahre alter schwuler Jugendlicher wird gegen 01:00-01:30 Uhr in Jüterborg/ Brandenburg auf einer Party von mehreren jungen Männern beleidigt und bedroht wurde. Er hatte sich mit zwei Freunden auf der Party aufgehalten und war dort auf Toilette gegangen. Ihm folgten mehrere junge Männer. Da sich der Betroffene in eine Kabine eingeschlossen hatte, haben die Männer gegen die Kabine gehämmert. Dabei haben die Täter gerufen „Du brennst heute noch im KZ – Schwuchtel“ und viele weitere Drohungen. Er konnte schließlich entkommen, weil andere Gäste der Veranstaltung auf die Toilette wollten und sich dadurch offensichtlich die Täter gestört gefühlt haben.

Am 09.04.2006, spätnachts, in der S-Bahn (Neukölln): Eine Gruppe junger Männer steigt am Bahnhof Neukölln zu und greift zwei Schwule an, bespuckt sie unter Beschimpfungen wie „Schwule sind der letzte Dreck“ und „Der schwule Wowereit, der hilft euch hier auch nicht. Wir sind hier in Neukölln“. Die Jugendlichen zeichnen ihre Tat mit einem Videohandy auf. Dabei lassen sie sich auch von zahlreichen Zeugen nicht abschrecken. Die Opfer tragen schwere Prellungen an Gesicht und Körper davon. Die Täter entkommen unerkant.

Am 13.05.2006, abends, im Mauerpark (Prenzlauer Berg): Ein 37-Jähriger sitzt mit seinem Freund gemütlich auf der Wiese, als sich drei junge glatzköpfige Männer vor sie stellen: „Igit, fasst ihr euch etwa an? Seid ihr schwul?“ Daraufhin steht der Betroffene auf, antwortet bestimmt „Aber natürlich sind wir schwul“. Aufgrund seiner kräftigen Statur kann er augenscheinlich Eindruck machen; die Störer ziehen weiter.

Am 10.06.2006, spätabends, auf der „Fanmeile“, Straße des 17. Juni (Tiergarten): Ein 28-Jähriger tanzt mit seinem Freund im allseitigen WM-Fieber, umarmt ihn, gibt ihm einen Kuss. Als sein Partner kurz ein Bier holen geht, tritt ein 20-jähriger Mann aus einer Gruppe junger Männer hervor, brüllt ihn an und schlägt ihm zweimal mit der Faust ins Gesicht. Noch drei weitere Male prügelt der Täter auf den bereits am Boden Liegenden ein, der kurz darauf flüchten kann und mit seinem Freund die Polizei alarmiert.

Am 18.06.06, gegen 23:00 Uhr, Prenzlauer Berg:

Der Betroffene, ein 37 Jahre alter schwuler Mann, umarmte seinen 38 Jahre alten Freund vor seiner Hauseingangstür, als sie von etwa 2 unbekanntem Jugendlichen, die er auf etwa 18 bis 20 Jahre alt schätzte, mit schwulenfeindlichen Äußerungen zuerst beleidigt, dann angespuckt und bedroht wurden. Unbekannte Zeugen, die sich auf der Straße aufgehalten hatten, haben diesen Vorfall mitbekommen, was die Täter offenbar davon abhielt, die Männer weiter anzugreifen.

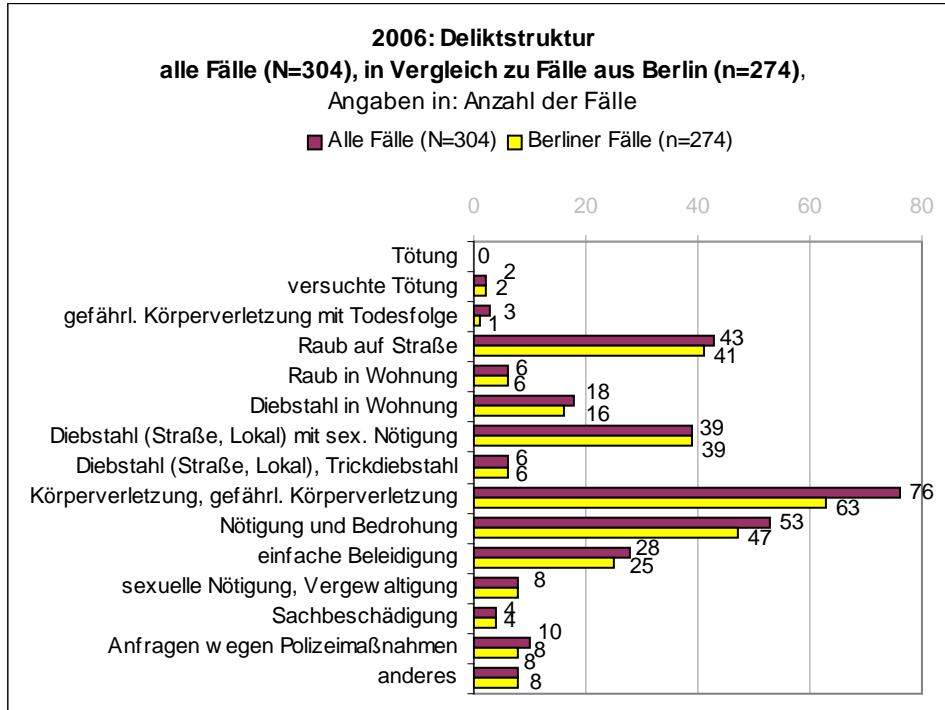
Am 26.07.2006, abends, im Tiergarten, unweit der Löwenbrücke (Tiergarten): Ein schwuler Mann wird beim Cruisen hinterrücks überfallen und gefährlich verletzt. Mehrere junge Männer, die scheinbar vorsätzlich das zu dieser Zeit belebte Cruisinggebiet aufsuchen, blenden ihn mit einer Taschenlampe, schlagen mit einer Flasche und einem Ast auf ihn ein. Dem um Hilfe Rufenden kommen andere Cruiser zur Seite, die mit lauten „Polizei ist hier“-Rufen die Angreifer vertreiben. Trotz des schnellen Eingreifens trägt der Betroffene erhebliche Verletzungen davon; die Täter entkommen unerkant.

Am 21.12.06, gegen 21:00 Uhr, Neukölln: Ein 45 Jahre alter schwuler Mann ging in Begleitung seines Freundes auf der Straße entlang, als er aus einer Gruppe von zwei unbekanntem, etwa 18-20 Jahre alten Jugendlichen mit schwulenfeindlichen Äußerungen zuerst beleidigt und dann angespuckt wurde. Der Betroffene ist sich sicher, dass sie von den Tätern als Schwule erkannt worden waren.

10. Statistik

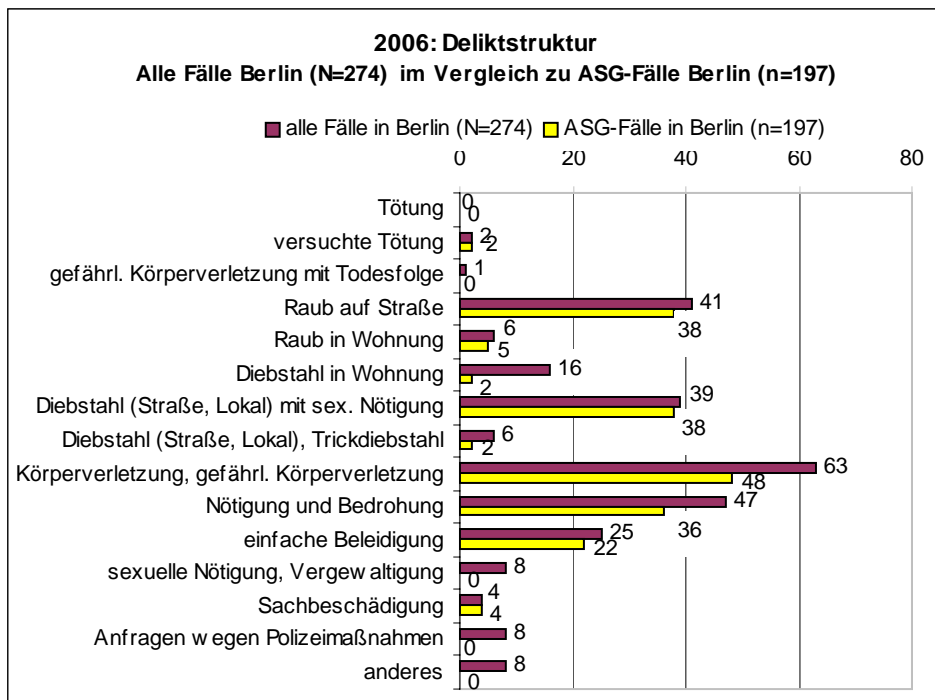
Vorläufige Auswertungsergebnisse:

Bild 1:



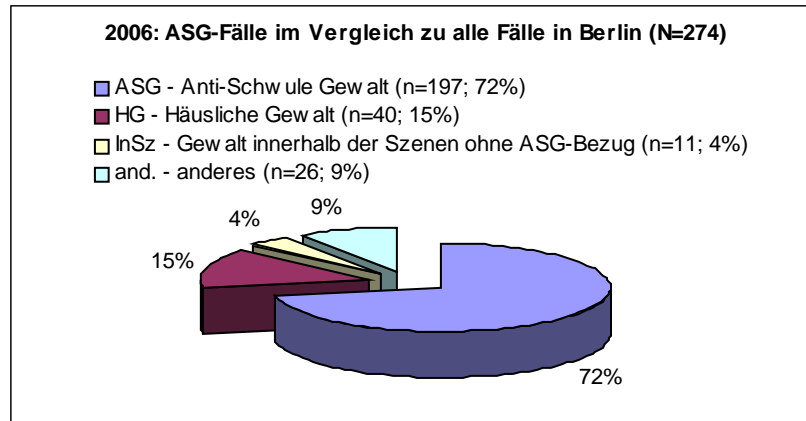
Im Vergleich zu 2005 ist die Anzahl der von uns erfassten Fälle weiter gestiegen. Im Jahr 2006 wurden von uns insgesamt 381 Fälle (2005: 360) bearbeitet. Hierzu zählen 314 neue Fallmeldungen aus 2006 (2005: 296) – davon ausgewertet 304 Fälle.

Bild 2:



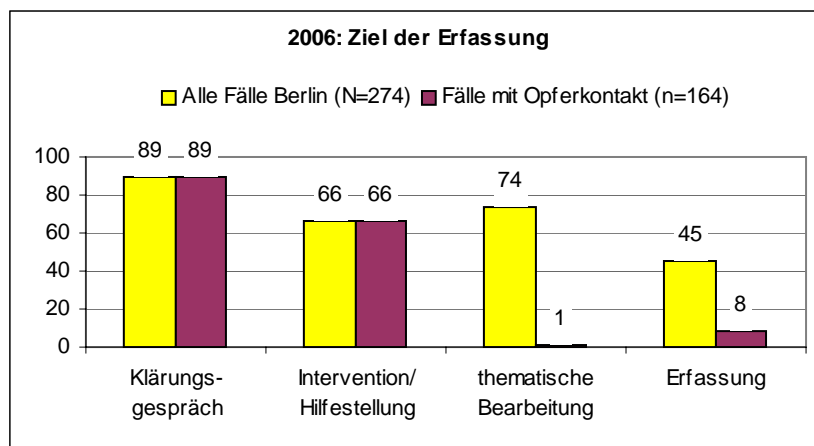
274 Fälle ereignete sich in Berlin. 200 Fälle hatten einen Bezug zu schwulenfeindlichen Gewalttaten.

Bild 3:



Im Erstgespräch wird deutlich, ob unsere Unterstützung in Zusammenhang mit Klärungsgesprächen gesucht wird oder ob weitere Hilfestellungen erforderlich werden. Diese Angaben verändern sich häufig im Laufe der folgenden Monate, da Betroffenen nach weiteren Hilfen später doch angefragt.

Bild 4:



Von den 173 uns durch Betroffene selbst übermittelten Fällen waren in 64 Fällen Strafanzeige erstattet worden, in 101 Fällen nicht.

Bild 5:

